

SPRECHSTUNDE

STAB

REGIE & BUCH	Bernhard Braunstein
KAMERA	Adrien Lecouturier
SCHNITT	Roland Stöttinger
DRAMATURGISCHE BERATUNG	Lucile Chaufour
TON	Nicolas Joly Clément Maléo Alexandre Andrillon Philippe Schillinger
TONSCHNITT/MISCHUNG	Nicolas Joly
FARBKORREKTUR	Dimitri Aschwanden
MUSIK	Lucile Chaufour
GRAPHIK	Matthias van Baaren
PRODUZENTEN	Bernhard Braunstein Dominik Tschütscher
PRODUKTION	schaller08 (A), Supersonicglide (F)
FÖRDERUNGEN	Bundeskanzleramt Österreich BKA Startstipendium Film Land Salzburg Kultur Kulturstiftung Liechtenstein Stadt Salzburg Kultur DAS KINO Salzburg
IN ZUSAMMENARBEIT MIT	Bpi – Bibliothèque publique d'information, Centre Pompidou

MIT

Wenyong – China | Giada – Italien | James – England | Marina – Brasilien | Mustafa – Syrien | Mohammad – Syrien | Songmei – China | Firat – Kurdistan | Miguel – Peru | Mehdi – Afghanistan | Nazih – Ägypten | Majed – Syrien | Aldo – Italien | Sheila – USA | Nelson – Honduras | Cemal – Türkei | Liliana – Peru | Hyun-Bi – Schweiz | Mohammed – Algerien | Mio – Japan | Naira – Bolivien | Silvia – Kolumbien | Vitali – Moldavien | Mohammed – Afghanistan | Irteqa – Irak | Tamim – Afghanistan | May – États-Unis | Rommel – Honduras | Roberto – Albanie | Amit – Inde | Aghyad – Syrie | Manuel – Mexiko | Lorenzo – Italien | Elizabeth – Brasilien | Irena – Tschechien | Gergana – Bulgarien | Dacosta – Ghana | Jocelyn – Madagaskar | Yi-Shiang – Taiwan | Bea – Portugal | Paola – Kolumbien | Monika – Kroatien | Chanchal – Bangladesh | Dorjee – Tibet | Moises – Peru | Hong-Ying – China | Homandi – Algerien | Valentina – Italien | Preiseila – Brasilien | Adriana – Mexiko | Ashraf – Afghanistan | Margaret – England | Madhavi – Indien | Nicole – USA | Barbara – Italien | Alise – Lettland | Daniela – Italien | Ivan – Mexiko | Enrica – Italien | Cecilia – Argentinien | Juliana – Brasilien | Anderson – Brasilien | Heitham – Libyen | Palendran – Sri Lanka | Yolanda – Spanien | Claudia – Italien | Jennifer – Spanien | Marianela – Argentinien | Anne – Deutschland | Marta – Italien | Maria Teresa – Mexiko | Antía – Spanien | Javiera – Chile | Anna – Südkorea | Yoonmi – Südkorea

KURSLEITER*INNEN

Raphaël Casadesus | Cécile Denier | Marc Guillemot | Anne Jay-Ghilain | Caroline Raynaud | Mathilde Servet
Stéphane Tonon | Bernadette Vincent

SPRECHSTUNDE

Verleih
Spuren_Pfade_Filme
Berlin – Tübingen

Bernhard Koch
Rammertstraße 6
72072 Tübingen

Martin Koch
Leopoldstraße 26
10317 Berlin

vertrieb@spurenpfadefilme.de
Telefon: 07071-9150602

Presse
Käte Schaeffer
ks@spurenpfadefilme.de
Telefon: 0176-41026360

Vertrieb
Martin Koch
mk@spurenpfadefilme.de
Telefon: 01577-9756327

ÖSTERREICH/FRANKREICH/LIECHTENSTEIN 2017, 72 MIN.,
FRANZÖSISCH mit deutschen Untertiteln, FSK 0

BUNDESSTART: April / Mai 2018

SPRECHSTUNDE

Arte Dokumentarfilm Preis 2017 und Spezial-Preis der Jury beim Internationalen Filmfest Karlovy Vary

Eine fremde Sprache bringt unterschiedliche Menschen dazu, ihr Herz füreinander zu öffnen.

Ein Film als Lehrstunde in gelebter Demokratie über einen Ort der Hoffnung, an dem soziale und kulturelle Grenzen aufgelöst werden und an dem der Einsamkeit in einer fremden Welt getrotzt wird.

SPRECHSTUNDE

SYNOPSIS

Die Bibliothek im Centre Pompidou, eine der größten in Paris, ist ein magischer Ort. Dort treffen sich täglich mehr als 4000 Menschen aus aller Welt, um friedlich mit- oder nebeneinander zu lesen, zu lernen, plaudern, Musik zu hören oder im Internet zu surfen – in einer unglaublich vibrierenden und doch konzentrierten Atmosphäre. Inmitten des weitläufigen Areals gibt es einen nahezu märchenhaften Platz: in einem kleinen Glaskubus treffen sich wöchentlich die unterschiedlichsten Menschen aus allen Himmelsrichtungen, um beim „Atelier de Conversation“ ein kleines Wunder geschehen zu lassen: Da sich alle in einer ihnen fremden Sprache, auf französisch, unterhalten, wählen sie die Worte so behutsam aus, dass die schwierigsten Themen behandelt werden können und ein echter Austausch über die ganz großen Themen wie Politik, Heimat, Identität, Nationalität und die Liebe stattfindet.

Neben Kriegsflüchtlingen sitzen Geschäftsleute, neben unbekümmerten Studierenden politisch verfolgte Menschen. So verschieden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch sind, so haben sie gemeinsame und verbindende Ziele: Die Sprache zu lernen und Verbündete zu finden, um in der Fremde leben zu können. An diesem hoffnungsvollen Ort werden soziale und kulturelle Grenzen aufgelöst und Menschen, die niemals miteinander in Berührung kommen, begegnen sich auf Augenhöhe.

„Was für ein unglaublich tolles Angebot, ohne langwierige oder komplizierte Anmeldungen kann man einfach beim „Atelier de Conversation“ teilnehmen. Und sich dabei wirklich begegnen, vieles, normalerweise Unausgesprochenes, voneinander erfahren und sich so einander annähern. Ein lebendiges und so simples Vorbild für jede grundlegende Integration.“

SPRECHSTUNDE

ANMERKUNGEN DES REGISSEURS BERNHARD BRAUNSTEIN

Im Februar 2009 zog ich nach Paris. Ich wollte Französisch lernen und ein anderes Leben ausprobieren. Das Sprachengewirr und das multikulturelle Mosaik der Metropole versetzten mich in Staunen. Je genauer ich beobachtete, desto aufregender wurde die Stadt, zugleich aber auch ungreifbarer, komplexer, überladen mit Bildern und Geschichten. Der Euphorie folgte Ernüchterung. Eine große Barriere bildete die Fremdsprache. Ich sprach zwar kein Wort Französisch, war aber überzeugt, mich nach einigen Monaten vor Ort und einem Intensivsprachkurs bald verständigen zu können.

Schon nach wenigen Wochen wurde mir bewusst, wie naiv diese Vorstellung gewesen war. Auch nach einem halben Jahr war ich in dieser Stadt immer noch sprachlos und einsam.

Eine Schnittstelle für die verschiedenen Lebenswelten in Paris ist die Bibliothèque publique d'information (Bpi), die sich auf zwei weitläufigen Etagen des Centre Pompidou befindet und kostenlos ohne Formalitäten für jeden frei zugänglich ist. Die Energie an diesem Ort, an dem täglich über 4.000 Menschen aus aller Welt denken, lesen, lernen, plaudern, Musik hören, fernsehen, im Internet surfen, schlafen oder sich einfach nur aufwärmen, war ansteckend und motivierend. Häufig war ich dort, um an einem Multimedia-Arbeitsplatz Französisch zu lernen. Eines Nachmittags las ich eine Informationstafel, die ins *Atelier gratuit de conversation* zur offenen Konversationsgruppe einlud, jeweils Freitag um 18 Uhr. Es war Freitag Nachmittag, ich blieb bis zum Abend in der Bibliothek und schrieb mich eine viertel Stunde vor Beginn auf eine Liste: *Bernard, Autriche*. Kurze Zeit später befand ich mich im *Atelier gratuit de conversation* in einem Sesselkreis als eine von etwa 16 Personen. Staunend betrachtete ich die fremden Gesichter. Eine kurze Vorstellungsrunde begann. Jede/r der Teilnehmer*innen kam aus einem anderen Land, bis auf Australien waren alle Kontinente vertreten.

Zwei Jahre lang besuchte ich regelmäßig das Atelier, das zweite mit der Idee, einen Film zu machen und vorzubereiten.

Alle Protagonist*innen des Films haben eine sehr tiefgreifende und intensive Erfahrung gemacht. Sie haben erlebt, wie deprimierend Sprachlosigkeit sein kann und wie groß das Bedürfnis ist, zu kommunizieren. Im Atelier finden sie Verbündete, können sich austauschen und erleben starke Glücksmomente, intensive menschliche Begegnungen. Es macht mich glücklich, das friedliche Aufeinanderprallen der verschiedenen Welten, das Nebeneinander der Gegensätze zu beobachten, und ich bin verzaubert von der Schönheit der unterschiedlichen Menschen. Mich faszinieren

die kleinen Gesten, die vielschichtigen Gesichter, die Geschichten hinter den Gesichtern und wie die Menschen untereinander und miteinander agieren, wie sie zuhören und sprechen, wie sie verstanden und missverstanden werden, wie sie zusammenfinden – und wie sie lächeln.

In diesem Gefühlsspektrum zwischen Einsamkeit, Sprachlosigkeit und dem Aufkeimen der Hoffnung sehe ich den emotionalen Kern des Films ATELIER DE CONVERSATION.

Erst nachdem ich das Atelier mehrmals besucht hatte, begriff ich, wie unterschiedlich die TeilnehmerInnen waren und welche hochaktuellen gesellschaftspolitischen Bezüge sie in den Raum hineinbringen. Hier sind Studenten, Ärzte und Rechtsanwälte, Menschen, die nur für einen bestimmten Zeitraum gekommen sind und nicht um ihre Existenz bangen müssen. Der Alltag anderer ist von einem brutalen und anstrengenden Überlebenskampf geprägt. Ins Atelier kommen

Menschen, die auf der Straße leben, die keine Dokumente besitzen, abhängig sind von Asylbeamten, Hilfsorganisationen und von Arbeitgebern, die sie häufig ausbeuten. Gestrandete, die aufgrund religiöser oder politischer Konflikte nicht zurück können, aber auch nicht hier sein dürfen. Für sie hat das Atelier eine Bedeutung, die ich selbst nicht kannte.

Hier sind sie willkommen, hier werden alle gleich, wie Menschen, behandelt. Das Atelier ist ein Ort der Hoffnung, ein menschlicher Exkurs, eine Parenthese, eine Unterbrechung des täglichen Überlebenskampfes. Es ist ein toleranter und hierarchiefreier Treffpunkt und Schmelztiegel der vielen Lebensrealitäten einer Großstadt.

SPRECHSTUNDE

ARTE-Dokumentarfilmpreis der Duisburger Filmwoche
Begründung der Jury:

„Der Film SPRECHSTUNDE artikuliert etwas Zentrales über das Kino und die Kommunikation, wird zum Scharnier zwischen dem Sehen und dem Sprechen.“
Begründung Arte Dokumentarfilmpreis 2017

Bernhard Braunsteins ATELIER DE CONVERSATION ist der glückliche Fall einer Doppelung: Gefilmt wird das Sprachlabor des Centre Pompidou, in dem sich Menschen, die die französische Sprache lernen wollen, allwöchentlich treffen, um entlang einer Auswahl von vorgegebenen Themen in eben dieser Sprache zu debattieren: Wo die Diskussionen vor der Kamera konzentriert und präzise, dabei neugierig und fast immer vorsichtig von Statten

gehen, ohne dabei den zentralen Fragen von Identität, der Begegnung mit dem Fremden und dem Ineinander von Wirtschaft und Politik aus dem Weg zu gehen, entwirft Braunstein eine ebenso komplexe, insistierende, neugierige, formal klare aber doch tiefgreifende filmische Form: In einem dem Diskurs verschriebenen Festival wie der Duisburger Filmwoche artikuliert ATELIER etwas Zentrales über das Kino und die Kommunikation, wird zum Scharnier zwischen dem Sehen und dem Sprechen, dem Kino und dem Grammatikoff. Wir gratulieren Bernhard Braunstein zum „ARTE - Dokumentarfilmpreis 2017“.

SPRECHSTUNDE

STAB

BIOGRAPHIEN & FILMOGRAPHIEN

BERNHARD BRAUNSTEIN

Regie & Buch

1979 in Salzburg geboren. Studium der Kommunikationswissenschaften an der Universität Salzburg. Lebt in Paris und Salzburg und arbeitet als Cutter, Kameramann und Dokumentarfilmer. ATELIER DE CONVERSATION ist sein erster langer Dokumentarfilm, den er in Eigenregie realisierte.

FILME (Auswahl)

The Benevolent Dictator, dokumentarischer Kurzfilm, dokumentarisch, 2016, Koregie Martin Hasenöhl und Albert Lichtblau.

Sleeping Image, experimenteller Kurzfilm, 2013, Koregie Lucile Chaufour.

Pharao Bipolar, mittellanger Dokumentarfilm, 2008, Koregie David Gross.

Reisen im eigenen Zimmer, mittellanger Dokumentarfilm, 2006, Koregie David Gross.

Kopfbahnhof, Studierenden- Dokumentarfilm, 2003, Koregie Martin Hasenöhl.

ADRIEN LECOUTURIER

Kamera

Nach seinem Philosophie-Studium besuchte Adrien die Kunsthochschule INSAS, Abteilung Kamera. Er ist Regisseur und Kameramann.

FILME (Auswahl)

Belle Gueule, Kamera, Kurzfilm, 2015, Regie Emma Benestan.

Angel et Jeanne, Kurzfilm, 2014, Regie Adrien Lecouturier.

Fiebres, dok. Kurzfilm, 2013, Regie Adrien Lecouturier.

ROLAND STÖTTINGER

Schnitt

1984 in Wels geboren. Abschluss an der SAE Wien im Bereich Digital Art und Compositing. Viele Jahre Berufserfahrung bei ORF, Red Bull und anderen Film- und Fernsehproduktionen als Cutter. Seit 2008 Student an der Filmakademie Wien bei Michael Hudecek.

.

FILME (Auswahl)

Ugly, 2016, Regie Juri Rechinsky.

Chucks, 2015, Regie Sabine Hiebler & Gerhard Ertl.

Sitzfleisch, Dokumentarfilm, 2014, Regie Lisa Weber.

Erdbeerland, Kurzfilm, 2013, Regie Florian Pochlatko.